

Amateurfunkverkehr allgemein

Es gibt mehrere Arten, eine Amateurfunkverbindungen zu beginnen:

- Benutzen der internationalen **Betriebsabkürzung CQ** bzw. einem **allgemeinen Anruf**
Ein allgemeiner Anruf beginnt „CQ“ oder mit „Allgemeiner Anruf“. Er darf **nicht mit QRZ** beginnen, weil QRZ nach VO Funk nicht die Bedeutung von CQ hat.
- **Antwort auf einen allgemeinen Anruf**
Ich nenne das Rufzeichen der rufenden Station einmal, anschließend sage ich einmal: "Hier ist Delta Hotel Acht Delta Alpha Papa, bitte kommen".
- **Mit einem gezielten Anruf an eine bestimmte Station**
z.B. für eine Station in Australien:
CQ Australia this is DL7RBI calling (etwa 3mal wiederholen) and DL7RBI is listening (internationales Buchstabieralphabet beim Rufzeichen benutzen).
Er sollte in englischer Sprache erfolgen, da man nicht voraussetzen kann, dass ein Funkamateurler in Australien Deutsch versteht.

Bevor man jedoch ruft, muss man sich durch Hören und evtl. 2 – 3-maliges Fragen vergewissern, ob die Frequenz frei ist, damit keine andere Funkverbindung gestört wird. Erfolgt keine Antwort, kann man davon ausgehen, dass die Frequenz frei ist.

Es gibt noch eine Vielzahl von Möglichkeiten, Anrufe durch Zusätze zu gestalten. Einige Beispiele sind hier aufgeführt:

- **Durch Zusatz eines Landeskenners beim CQ-Ruf**
z.B. CQ DL für eine Verbindung mit deutschen Stationen oder CQ VK für einen gezielten Kontakt nach Australien
- **Zusatz eines Kontestnamens**
z.B.: CQ FD CQ FD de DH8DAP/p
DH8DAP/p nimmt an einem Fieldday-Kontest teil und sucht vor allem Verbindungen mit Stationen, die sich ebenfalls an diesem Wettbewerb beteiligen.
- **Allgemeiner Anruf für DX-Verbindungen :**
z.B.: CQ CQ CQ DX de HB9AFN HB9AFN HB9AFN pse k
HB9AFN sucht eine Fernverbindung. Auf Kurzwelle ist das eine interkontinentale Verbindung, auf UKW eine Verbindung mit einer Entfernung von einigen 100 km. Nur wenn erkennbar nach mehreren Anrufen keine Station antwortet kann hier auch eine näherliegende Station antworten.

Grundsätzlich hat Amateurfunkverkehr in offener Sprache zu erfolgen. Verschlüsselung ist nicht zulässig. Zu den allgemeingültigen „Spielregeln“ im Amateurfunk gehört die Regel: Wer einen allgemeinen Anruf (CQ) getätigt hat, „gehört“ die Frequenz. Er kann auch nach einem QSO weiter auf der Frequenz rufen. Meldet sich auf dieser Frequenz eine Station für einen vorherigen Gesprächspartner, so gibt es 2 Möglichkeiten:

1. Man überlässt beiden Stationen die Frequenz, bis deren QSO beendet ist oder
2. Beide Stationen einigen sich auf eine andere Frequenz und führen dort ihr QSO.

Logbuch und QSL-Karte

Das **Logbuch** ist das **Stationstagebuch**, das ein Funkamateurl freiwillig fñhrt oder in besonderen Fälln auf Anordnung der Behörde (BNetzA) fñhren muss. Wird das Logbuch in Form eines Computerlogs gefñhrt, so mñssen die Daten, ebenso wie beim Papierlogbuch, ùber eine bestimmte Zeit einsehbar sein (beim Wechsel des Programms oder des Computers beachten!).

Die **QSL-Karte** ist die **schriftliche Bestätigung** einer Amateurfunkverbindung. Sie dient zur Bestätigung der Angaben, die im QSO gemacht wurden. Fñr viele Funkamateure liegt ihre besondere Bedeutung in der Verwendung als Beleg bei der Beantragung von Amateurfunk-Diplomen. Sie sollte mindestens folgende Angaben enthalten:

- Eigenes Rufzeichen,
- Rufzeichen der Gegenstation,
- Datum und Uhrzeit der Funkverbindung in UTC,
- Frequenz,
- Betriebsart,
- Signal Rapport und die
- Unterschrift des Operators

QSL-Karten können auf mehrere Arten versandt werden:

- die QSL-Vermittlung eines Amateurfunkverbandes (**via Bureau**)
- Direkt mit der Post (**Direct**, die notwendige Adresse kann man z.B. bei qrz.com oder im Internationalen Callbook nachschlagen)
Hier sollte ein **SAE** (Self addressed envelope - adressierter Rückumschlag) und Rückporto in Form eines **IRC** (Internationaler Antwortschein) beigelegt werden. Innerhalb von Deutschland kann auch ein adressierter und frankierter Rückumschlag (**SASE** – Self addressed and stamped envelope) verwendet werden.
- Über **QSL-Manager** (direkt oder ùber ein QSL-Bñro)
QSL-Manager sind Funkamateure, die den QSL-Versand fñr andere Funkamateure ùbernommen haben. QSL-Karten ùber das Bñro sind mit dem Zusatz „via -Managercall-“ zu kennzeichnen. QSL-Karten, die direkt an den Manager gehen sollten ebenfalls mit SASE oder SAE+IRC versehen werden.

Im Logbuch und auf der QSL-Karte werden die Uhrzeit immer in **UTC (Universal Time Coordinated**, Weltzeit = Ortszeit bezogen auf die geographische Lñnge von 0°, auch **Greenwich Mean Time** genannt) eingetragen. Das ist gegenñber der Mitteleuropäischn Zeit MEZ -1 Stunde, gegenñber der Sommerzeit MESZ -2 Stunden.